Michaela Allendorf

Nach Erfahrungen als freischaffende Schauspielerin (u. a. mit Engagements an den Stadttheatern St. Gallen und Konstanz, dem Staatstheater Oldenburg, Hans-Otto-Theater Potsdam, Theater der Landeshauptstadt Magdeburg, Kurt-Weill-Festspiele Dessau, Domfestspiele Bad Gandersheim, Neuköllner Oper Berlin, Theaterschiff Potsdam, Theaterdock Berlin, Brotfabrik Berlin und an der Landesbühne Hannover) ist Michaela Allendorf seit 2007 am Theater für Niedersachsen in Hildesheim im Festengagement.

Große und ernste Rollen wie die der *Hedda* in Ibsens „Hedda Gabler“ oder der *Antigone* in Sophokles’ gleichnamigem Drama gehören dabei genauso zu ihrem Repertoire wie das Interesse für die Kleinkunst: Die überaus vielseitig begabte Schauspielerin und Sängerin kann auf zahlreiche Auszeichnungen und Preise zurückblicken: 2006 erhielt sie den Publikumspreis der Landesbühne Hannover, 2003 den Roswitha-Ring der Stadt Bad Gandersheim für eine herausragende künstlerische Leistung und 1999 war sie Finalistin beim Bundeswettbewerb „Gesang“ in der Sparte Chanson.

Niedersächsisches Vokalensemble e. V.

Engelchöre – Sphärenklang

Leitung UCD Joachim Siegel
Textvortrag Michaela Allendorf

Neustädter Hof- und Stadtkirche
Rote Reihe 8 · 30169 Hannover

28. September 2014 · 17:00 Uhr

Engelchöre – Sphärenklang

Wo begegnen uns Engel? Wie bewegen sie uns? Sind es mehr als kitschige Weihnachtsfiguren oder die berühmten „Schutzengel“? Das Thema scheint trotz einer langen christlichen Tradition in unserer rational und technisiert geprägten Welt kaum noch eine Rolle zu spielen. In der Bibel begegnen uns Engel auf sehr verschiedene Weise: als Verkünder, Boten und Heilsbringer wie auch als Racheengel.

Musikalisch lohnt es sich, diese Engelchöre und den Ort Ihres häufigsten Erklingens, die Sphären, einmal ins Zentrum eines Konzertes zu stellen. Vielfältig sind die Formen, in denen Komponisten versucht haben, ihnen – oder ihren Interpretationen davon – Ausdruck zu verleihen! Einer der wohl bekanntesten Texte, die Verse aus Psalm 91, zeigt dabei, wie unterschiedlich Komponisten sich inspirieren lassen: Die meditativ-sphärischen Klänge Wawers, die bewegliche Leichtfüßigkeit, die Miškinis vertont, oder die tröstliche – wahrhaft romantische – Zuversicht bei Mendelssohn. Engel und Sphären – die Verbindung scheint schnell nachvollziehbar. Das Sanctus ist der „Engelsgesang“ schlechthin: Lob Gottes, Ankündigung der Menschwerdung Christi, ein Moment der Einheit zwischen Himmel und Erde. Und so sagt auch der Text in Heinrich Schütz’ großartiger Motette schlussendlich das Gleiche: Himmel und Erde sind seines Lobes voll.

Melchior Vulpius (1570–1615)
Siehe, ich sende meinen Engel

Rainer Maria Rilke (1875–1926)
Verkündigung

Franz Biebl (1906–2001)
Ave Maria

Albert Becker (1834–1899)
Sanctus

Hildegard von Bingen (1098–1179)
Gesang auf die Engel

Vytautas Miškinis (*1953)
Angelis suis mandavit (Psalm 91)

Charles Baudelaire (1821–1867)
Hingabe

Tomàs Luis de Victoria (1548–1611)
Sanctus (aus der „Missa pro defunctis“)

Ola Gjeilo (*1978)
Spheres

Victor Hugo (1802–1885)
Erscheinung

Eugen Roth (1895–1976)
Die Dinge, die unendlich uns umkreisen

Hans Friedrich Micheelsen (1902–1973)
Es sungen drei Engel

Simon Wawer (*1979)
Denn er hat seinen Engeln
befohlen über dir (Psalm 91)

Stefan George (1868–1934)
ich forschte bleichen eifers

Gib mir den großen feierlichen hauch

Johann Christoph Bach (1642–1703)
Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn

Heinrich Schütz (1585–1672)
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Czesław Miłosz (1911–2004)
Von Engeln

Max Reger (1873–1916)
Die Nacht ist kommen
(Nr. 3 aus „Acht geistliche Gesänge“)

Felix Mendelssohn
Bartholdy (1809–1847)
Denn er hat seinen Engeln
befohlen über dir (Psalm 91)

Um während des Konzertes eine geschlossene Dramaturgie zu erreichen, bitten wir Sie höflich, mit dem Applaus bis zum Ende des Konzertes zu warten. Herzlichen Dank!